

nicht, so werden sie selbst dem nicht glauben, der von den Toten aufersteht. Vergebens ist Dein Flehen. Darum laß ab davon!

Mit diesen Worten wandte sich der Patriarch von dem zur Höllepein Verdammten ab und schritt wieder hinein in den himmlischen Glanz der Wonne und Freude, wo auch Lazarus weilte. Der andere aber blieb in seiner Qual zurück, und umsonst war nun alle seine Reue. Nun mußte er die Strafe für seine Sündenthaten erleiden, weil er die Stimme der Prediger nicht rechtzeitig auf Erden gehört hatte.“

So zeigte der Heiland abermals, wohin die Unbarmherzigkeit führte, und mahnend fügte er hinzu: „Darum achtet der Gebote der Liebe und liebet Euren Nächsten wie Euch selbst. Denn was hülfte es dem Menschen, wenn er auch die ganze Welt gewänne und nähme doch Schaden an seiner Seele?“

Das Schicksal Johannes des Täufers.

Während dieses geschah und die drohenden Gefahren, die bald den Heiland umfassen sollten, immer näher kamen, hatte sich inzwischen auch an seinem ersten Freunde und Helfer, dem frommen Johannes dem Täufer, das Schicksal erfüllt, das feindliche Gewalt ihm bereitet.

Es herrschte nämlich auf dem Throne des Landes ein Nachkomme des früheren, nun gestorbenen Königs Herodes, der nicht den blutigen Kindermord zu Bethlehem befohlen hatte. Dieser Nachkomme hieß mit Namen ebenfalls Herodes und glich, da auch er gewaltthätig und gottlos war, auch in dieser Art seinem hingeschiedenen, berücktigten Vorfahr.

König Herodes hatte nun einen Bruder, mit Namen Philippus.